

NAZI IST DER NAZISTISCHES TUT

Von Olexander Scherba

Der Nazismus ist das absolute Böse. Er ist durch nichts zu rechtfertigen. Er kostete Ukrainern von 8 bis 10 Millionen Menschen während des 2. Weltkrieges. In meiner Sicht, ist er genauso schlimm wie der Neonazismus und Neostalinismus – zwei Übel, die, leider weltweit auf Vormarsch sind.

Die Ukraine ist nicht frei von diesen Übeln. Im Unterschied zu manchen anderen Ländern, stellen wir die totalitären Diktatoren der Vergangenheit nicht wieder auf Postamente. Allerdings bedeutet es nicht, dass wir gegen diese Übel nicht zu kämpfen brauchen. Nazistische und kommunistische Symbolik bzw. Ideologie sind in der Ukraine per Gesetz verboten. Keine rechtsradikale Partei hat eigene Fraktion im Parlament. Im Pride Parade am 12. Juni prügelte die ukrainische Polizei die Demonstranten (darunter einige Parlamentsmitglieder) nicht zusammen – wie in manchen „antifaschistischen“ Staaten – sondern sorgte für ihre Sicherheit. Und im Euro-2016 haben wir wirklich gesehen, wessen Radikale für Europa gefährlich sind.

Es gibt schwarze Schafe in jedem Parlament. Jedoch stellen die oft zitierten rassistischen Ansichten eines ukrainischen Parlamentsmitglieds das Gegenteil zu dem dar, was die ukrainische Regierung denkt und die Mehrheit der Ukrainer empfinden.

Im Angesicht dieser Tatsachen ist es eine Peinlichkeit für mich als Botschafter, dass einer der vier ukrainischen Soldaten, die im Krieg mit Russland ihre Beine verloren haben und zu einer 3-wöchigen Rehabilitation nach Österreich kamen, in einem T-Shirt mit Gesicht Benito Mussolinis abgelichtet wurde. Der russische Botschafter, der seit Wochen versucht, einen Skandal daraus zu machen, hat offenbar ein gutes Auge für solche Dinge.

Dieser Soldat, der 25-jährig in Verteidigung seines Landes ohne Bein blieb, behauptet zwar er wusste nicht wessen Gesicht das war – das hilft aber nicht viel. Seine Gesundheit in Verteidigung seines Landes zu verlieren ist eine Heldentat. Ein Mussolini T-Shirt (sogar unwissend!) zu tragen ist zumindest eine Dummheit. Aber dies ist kein Grund, jemandem medizinische Betreuung zu verweigern. Niemand verdient das.

Das Übel des Rechtsradikalismus muss bekämpft werden. Das heißt – unseren Verstand reinigen. Von Rassismus, Antisemitismus, Homophobie. Die ukrainische Armee trennt sich von rechtsradikalen Elementen – indem die Freiwilligenbatalions an der Frontlinie durch reguläre Militäreinheiten ersetzt werden. Es gibt Rechtsradikale in diesem Krieg – sowohl in der Ukraine als auch in Russland. Jedoch nur Russland benützt es als Vorwand, um mehr „Urlaubssoldaten“ in das Nachbarland zu schicken, um den Krieg gegen einstige „Brudernation“ zu führen.

Soviel zur Saga mit dem T-Shirt. Ich gratuliere dem russischen Botschafter. Er führt keinen eigenen Facebook, aber liest aufmerksam den des ukrainischen Botschafters. Vielleicht hat er dort auch den Bericht über Gennady Afanasiev gelesen, einen ukrainischen Staatsbürger, ethnischen Russen aus der besetzten Krim, dem der russische Staat Strom durch Genitalien laufen ließ und mit Plastikpaketen folterte. Vielleicht hörte der russische Botschafter auch über

die unzähligen homophoben und rassistischen Überfälle in seinem Land. Aber so sind eben die Realitäten des heutigen Russlands. Man praktiziert systematisch Folter, duldet Rassismus, macht Homophobie zur Staatsideologie – und darf sich trotzdem „Antifaschist“ nennen.

Niemand ist ohne Sünde. Aber die Sünde ist da, um bekämpft und nicht als „Antifaschismus“ verpackt und als Nationalidee verkauft zu werden. Wir weigern uns, von einem Land belehrt zu werden, in dem Annexionen a la Hitler, Kriege gegen Nachbarländer, Homophobie und Rassismus zum Alltag geworden sind.